

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halver

Schweinejährling am 3. März.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung u. Landwirtschaft findet am 3. März 1942 eine Schweinejährling statt. Die Jährling dient nur statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken. Die Jährling wird in der bisher üblichen Weise vorgenommen. Der Viehhalter oder dessen Stellvertreter hat sich von der Richtigkeit der vom Jährling gemachten Eintragungen zu überzeugen und diese Angaben durch Unterschrift in der Jährling zu bestätigen. Wer vorsätzlich die Verpflichtung des § 6 Abs. 1 des Viehzählungsgesetzes vom 31. 10. 1938 nicht nachkommt oder wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht oder dem Jährling ein berechtigtes Betreten der Ställe nicht gestattet, wird nach § 9 dieses Gesetzes mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit einer entsprechenden Geldstrafe bestraft. Daneben kann auf Einziehung des vom Viehhalter oder Eigentümer wissentlich nicht angegebenen Viehes erkannt werden.

Prüfung bestanden.

Paul Hermann Steller, Sohn des Amtsbürgermeisters Steller, bestand an der Rheinisch-Märkischen Verwaltungs- und Sparfassen Schule in Bochum seine Inspektorenprüfung.

Anschlag.

Zellenabend fällt aus.

Der für kommenden Sonnabend, 28. Febr. angelegte Zellenabend der Zelle 04 (Hebelsfeld) muß wegen Erkrankung des Zellenleiters ausfallen.

Oberbrügge

SA-Wehrmannschaft.

Der nächste Dienst findet am Sonnabend, 28. Februar statt. Eintreten um 20.15 Uhr an der Gastwirtschaft Hüttenbräuer in Ehringhausen.

Ehre dem Alter.

Herr Emil Grote, Ehringhausen wird am heutigen Donnerstag, 26. Februar 78 Jahre alt.

Brügge

Monatsappell der NSDAP.

Unter Leitung des Kameradschaftsführers Hg Böhm fand im Hotel Rasmann der Monatsappell der NSDAP statt, der sich eines ausgezeichneten Besuchs erfreute. Organisationsleiter Hg. Lemken las zunächst über Weltanschauung und Organisation aus dem Buch „Mein Kampf“ und Ortsgruppenleiter Hg. Lunkner, der ebenfalls erschienen war, nahm in längeren Ausführungen dazu Stellung. Seine eindringlichen Worte fanden lebhaft Zustimmung. Der Kameradschaftsführer gab anschließend den Jahresbericht bekannt, aus dem zu entnehmen ist, daß das Jahr 1941 ebenfalls viel Arbeit erfordert hat, aber auch erfolgreich war. Die Mitgliederzahl stieg von 81 auf 103. Bearbeitet wurden 621 Schriftstücke, d. h. 50 Prozent mehr als im Jahre zuvor. Die Beratungskunden wurden in 54 Fällen in Anspruch genommen. Sämtliche

Interniert, gefangen, vermißt.

Das Deutsche Rote Kreuz gibt Auskunft

DMA-Landesstelle — Abt. für Krieg.

Das Rote Kreuz ist zum Symbol der ritterlichen Kampfesweise und der Hilfsbereitschaft geworden. Sein Zeichen schützt den Verwundeten an der Front. Das Rote Kreuz achtet auf die völkerrechtliche Behandlung der Kriegsgefangenen und übermittelt ihnen und den internierten und nichtinternierten Staatsangehörigen in Feindesland die Grüße der Heimat. Diese Arbeit gibt dem Soldaten das sichere Gefühl, daß ihn die Fürsorge der Heimat niemals verläßt, selbst dann nicht, wenn ein hartes Schicksal ihn in die Hand des Feindes bringt. Diese Arbeit stärkt damit in hohem Grade die seelische Widerstandskraft unserer Wehrmacht.

Einen interessanten Einblick in dieses Arbeitsgebiet des Deutschen Roten Kreuzes geben die Arbeitsstagnungen der DMA-Landesstelle VI — Abteilung für Kriegsverluste und Kriegsgefangene —, zu der die Sachbearbeiter in den DMA-Kreisstellen der Gaue Westfalen-Nord, Westfalen-Süd und Weser-Ems — so weit sie zum Bereich der DMA-Landesstelle VI gehören — erschienen waren. Da hörte man, wie es den gefangenen deutschen Soldaten und den Internierten in England, Afrika, in Australien und Kanada ergeht, welche Anstrengungen das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf macht, um Näheres über die Gefangenen in Rußland zu erfahren, man sah Bilder von den Gefangenen und ihren Lägern, die regelmäßig von Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und der Schutzwehr besichtigt werden. Art und Dauer der Nachrichtenübermittlung an gefangene, internierte oder nichtinternierte Deutsche

Anbau von Gemüse ist notwendig

Ein lehrreicher Vortrag mit zahlreichen Zuhörern.

In dem Vortragsabend des Obst- und Gartenbauvereins hatten sich die Mitglieder und deren Frauen in solch großer Zahl eingefunden, daß der Saal des Gemeindehauses die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Kein Wunder, denn Landwirtschaftsrat Müllert, Minister, genießt hier in Lüdenscheld großes Ansehen und seine bisherigen Vorträge haben ihm eine große Anhängererschaft gesichert, so daß der Andrang zu diesem Vortragsabend durchaus zu verstehen war. Das brachte auch Vereinsführer Dahlhaus zum Ausdruck, als er die Gartenfreunde und den Gast begrüßte. Seit Bestehen hat der Verein enge Verbindungen mit Landwirtschaftsrat Müllert gehabt. Der Vereinsführer erteilte dann dem Vortragenden das Wort, der zu dem Thema „Obst- und Gemüseanbau zur Selbstversorgung im Haushalt“ sprach.

Der Redner ging zunächst auf die Gemüseversorgung im Kriege ein und machte umfassende Ausführungen über Erfahrungen, die im Weltkrieg gewonnen und nun mit Erfolg in diesem Krieg verwertet wurden, so daß die Ernährung gegenüber dem früheren Krieg bedeutend verbessert werden konnte. Zwar hat die Ernte des vergangenen Jahres viel zu wünschen übrig gelassen, doch sind die Ursachen anderen Ursprungs. Die jedoch dadurch entstandene Verknappung von Gemüsearten muß für jeden Gartenbesitzer ein Ansporn sein, durch vermehrten Anbau von Frühgemüse einen Ausgleich zu schaffen. Blumenbeete und unrentable Rasenflächen müssen in Gemüsebeete umgewandelt werden. Jeder bisher brachliegende Quadratmeter Boden muß in diesem Jahr mit Gemüse bebaut werden. Es muß das Ziel jeden Gartenbesitzers sein, mindestens seinen eigenen Bedarf an Gemüse heranzuzüchten und wenn möglich, auch noch einen Mehrertrag, den er an Nichtgartenbesitzer abgeben kann. Zu einer rentablen Gemüseernte

Verorgungsanträge wurden mit Erfolg durchgeführt. Eine Kriegervitue, eine Kameradenfrau und zwei Kameraden konnten im Laufe des Berichtsjahres zu einer kostenlosen Erholungstour entsandt werden.

Der Einlassplan für die Reichsstraßenfahrschule am 28. Februar und 1. März, die von der NSDAP und SA gemeinsam durchgeführt wird, wurde besprochen und entsprechend erledigt. Mit dem Kampflied wurde der Appell geschlossen, worauf man sich eifrig dem Schießsport widmete.

Vollschulungswert.

Recht zahlreich hatten sich die Zuhörer im Lokal Lindenhof eingefunden, um den Worten des Kapitänleutnants Dr. Schröder lauschen zu können. Redner stellte zwei Vorträge zur Wahl, Versenkung der Schiffe bei Scapa Flow oder die Verwendung der Seeminen. Man entschied sich für letzteren und an Hand von Lichtbildern verstand es der Redner, in einem 1½stündigen Vortrag die See-

ist die Verwendung von Minen für den Krieg notwendig; da dieser aber nicht in genügender Menge vorhanden ist, muß nun auf dem Komposthaufen als Ersatz zurückgegriffen werden. Dieser wichtige Komposthaufen muß natürlich unkontrolliert gehalten werden, jedoch nicht, wie es vielfach geschieht, durch Anbau von Kürbissen.

Die Verknappung von einigen Gemüsearten ist kein Anlaß zur Beunruhigung. Alle Sämereien werden so verteilt, daß eine Vollenernte erwartet werden darf. Noch vorhandene vorjährige Sämereien sind nach Überprüfung der Keimfähigkeit zu verwenden. Ebenfalls sind Saatkartoffeln aus eigenen Beständen zu entnehmen. Zur Obstternte betonte der Redner, daß heute Obst nicht ein Genussmittel ist, sondern einen Hauptfaktor unserer Ernährungswirtschaft darstellt. Deshalb müssen alle Obstbäume und Sträucher sehr pfläglich behandelt werden und jeder Besitzer von Obstbäumen muß sich die Kenntnisse eines rationellen Obstbaues aneignen. Der Krieg wird nicht allein durch die Waffentaten unserer Soldaten gewonnen, auch auf die Arbeit der Heimat und die Erträge der Ackerfelder und des Gartenbodens kommt es an.

Die Zuhörer, die den Ausführungen des Redners mit sichtbarer Aufmerksamkeit gefolgt waren, dankten am Schluß mit lebhaftem Beifall. Vereinsführer Dahlhaus dankte ebenfalls Landwirtschaftsrat Müllert für seinen Vortrag und versicherte, daß die Lüdenschelder Gartenfreunde nach Kräften ihren Beitrag zur Ernährungswirtschaft leisten werden. Die anschließende Diskussion gestaltete sich sehr interessant und manche Frage wurde dabei noch beantwortet. Damit dürfte bewiesen sein, auf welch fruchtbaren Boden die Worte des Vortragenden gefallen waren und welche Bedeutung diesem so wichtigen Thema beigemessen wird.

minen in ihren verschiedenen Arten zu erklären und ihre Verwendung zu erläutern. Lebhafter Beifall wurde dem Redner zuteil.

Aus der Deutschen Arbeitsfront.

Die nach dem Dienstplan für morgen, Freitag, 27. Februar angelegte Arbeitstagnung muß aus besonderen Gründen ausfallen.

Rierspe

Arbeitstagnung der Betriebsobmänner

Am Dienstag nachmittag fand im Hotel Berliner Hof eine Arbeitstagnung der Betriebsobmänner statt. Ortsobmann Frettlöh hielt einen kurzen Rückblick über die in Rierspe-Obf. stattgefundene gemeinsame Arbeitstagnung der Betriebsführer und Betriebsobmänner. Er verbreitete sich alsdann über die Ausgestaltung von Betriebsappellen und wies im Zusammenhang damit darauf hin, daß wichtige Ereignisse in den Betrieben sofort meldepflichtig sind. Für die Arbeits-

die für sie zuständige Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes, die sich in jeder Kreisstadt findet. Dort ist auch zu erfahren, wann die Sprechstunden stattfinden.

rigen doch die beruhigende Gewißheit, daß kein Mittel unberücksichtigt bleibt, um ihnen Aufklärung über das Geschick des Vermissten zu verschaffen.

In den zahllosen Anfragen, die Tag für Tag an die Beratungsstellen des Deutschen Roten Kreuzes ergehen, zeigt sich das Vertrauen, das das DMA im Volk genießt. Da kommt die bestimmte Mutter: „Unser Junge hat seit zwei Monaten nicht mehr geschrieben.“ Die Beratungsstelle des DMA notiert die Personalien. Die Mutter geht beruhigt nach Hause, weiß sie doch, daß jetzt alles nur Menschenmögliche geschieht, um etwas über das Schicksal ihres Jungen zu erfahren. Eine Schwester erkundigt sich nach ihrem Bruder, der vor Jahren nach Amerika ausgewandert ist und von dem sie lange nichts gehört hat. Das Deutsche Rote Kreuz übernimmt die Nachrichtenvermittlung. Eine Frau will ihrem gefangenen Mann zum Geburtstag eine besondere Freude machen. Man empfiehlt ihr, auch einmal die Handarbeit eines Tüchleins, eine Zeichnung, die die Küche oder das Wohnzimmer zu Hause darstellt, zu senden. Derartige kleine, persönliche Geschenke machen den Gefangenen mehr Freude als Lebensmittel.

Zimmer weiß das DMA einen Rat, und froh und zufrieden sind die Ratfuchser. Die rührenden Dankesbriefe, die dem DMA oft geschrieben werden, sind ein Maßstab für die Sorge der Volksgenossen um ihre Gefangenen oder vermissten Angehörigen, aber auch für das grenzenlose Vertrauen und die Achtung, die man dem DMA entgegenbringt. Das Deutsche Rote Kreuz ist das starke Bindeglied zwischen Heimat und den Deutschen in aller Welt

Dienstplan der SA

Befehl! Kameradschaft Glörfeld.

Donnerstag, 26. Januar tritt die Kameradschaft Glörfeld um 20 Uhr an der Schule an. Der Führer der Schar 5: Werner Eckhardt.

schulwörter wird ein Mitteilungsblatt „Sichere Arbeit“ herausgegeben. Im Rahmen des Reichserholungswertes der DMZ entfallen auf die hiesige Ortsverwaltung 10 Freistellen. Anträge bzw. Vorschläge sind dem Ortsobmann schon jetzt herzugeben. Zum Schluß wurde nochmals auf die Erstellung der Monatsberichte in eingehender Weise hingewiesen.

Rönshof

Feierstunde anlässlich der Gründung d. Partei.

Die Feierstunde, die gestern auf dem Saale Bormann stattfand, wurde von Ortsgruppenleiter Schade mit einem Wort Dietrich Eckarts eröffnet, worauf, gemeinsam gesungen, das Lied: „Siehst du im Osten das Morgenrot“ folgte. Schulungsleiter Hg. Otto Clever trug sodann das Gedicht: „Geduld“ von Dietrich Eckart vor. Es folgte die Verlesung der ersten Versammlung in München aus dem Buche Adolf Hitlers „Mein Kampf“. Nach einem gemeinsamen Liede sprach der Ortsgruppenleiter. In seinem Vortrag, in welchem er die 25 Punkte des Parteiprogramms verlas, griff er einzelne Punkte besonders heraus, um zu zeigen, daß der Führer seit der Machübernahme stets daran gearbeitet habe, das damals aufgestellte Programm zu verwirklichen. Der Gründungstag der Partei soll uns stets ein Tag stolzen Gedenkens sein, aber auch ein Erinnern an die Verantwortung, die er jedem einzelnen von uns auferlegt, mitzuarbeiten und zu helfen an dem großen Endziele. Nach dem Gedenken an unsern Führer und an unsere unermüdet kämpfende Wehrmacht folgten die Lieder der Nation, worauf die Versammlung schloß.

Lebensmittellartenausgabe.

Die Ausgabe der Lebensmittellarten für die 34. Zuteilungsperiode findet am Freitag, von 15.30 bis 17.30 Uhr bei Hing statt. Die Karten sind sofort bei Erhalt nachzuprüfen, nachträgliche Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Meinerzhagen

Der NSDAP „Unter den Linden“

hielt seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal ab. Der Chorführer Th. Gantrein begrüßte den Schirmherrn Hr. Welschbold und die anwesenden Sänger und hielt einen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr, das ebenfalls unter den Auswirkungen des Krieges stand und im allgemeinen ein ruhiges war. Obwohl die Chorsünden, bedingt durch die Arbeitsverhältnisse vieler Sänger, nicht immer einen guten Besuch aufzuweisen hatten, war es doch möglich, ein sehr gut gelungenes Konzert zu veranstalten. Dem Schirmherrn dankte der Chorführer herzlich für das rege Vereinsinteresse und das Wohlwollen, das er auch wieder im abgelaufenen Vereinsjahr unter Beweis gestellt habe. Ebenfalls dankte er dem Sängerkameraden Fritz Funke für die 50jährige aktive Betätigung an der Pflege des deutschen Liedes. Dann kam man zur Tagesordnung und erklärte sich mit dem vom Schriftführer verlesenen Jahresbericht einverstanden. Ebenso wurde der vom Kassierer erstattete erfreuliche Kassenbericht zur Kenntnis genommen. Nach Anhörung der Revisoren wurde dem Kassierer für die ordnungsmäßige Finanzverwaltung Entlastung erteilt. Die Wiederwahl des Chorführers Th. Gantrein hielt man für selbstverständlich. Dieser dankte für das einstimmige Vertrauen und berief sämtliche Mitarbeiter wieder auf ihre Posten. Das Vereinslokal und die Jugenddeputation wurden wiedergewählt. Unter Verschiedenes wurden noch mehrere Anregungen und Vorschläge angenommen. Mit der Führerhebung wurde die Versammlung geschlossen.

Brederfeld

Zur Ausgabe der neuen Lebensmittellarten.

Die Ausbändigung der neuen Lebensmittellarten erfolgt nur gegen Vorlage des Haushaltungsantrages, auf dem eine Abstempelung vorgenommen wird.

Hauptschriftleiter Alex. Sammer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Es ist billiger und klüger,

die Zähne gesund zu erhalten, als kranke wiederherzustellen, denn richtige Zahnpflege hilft Zahnkrankheiten verhüten. Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege. Verlangen Sie kostenlos von der Chlorodont-Fabrik, Dresden, die Schrift „Gesundheit ist kein Zufall“.

Vogelschutz

Eine dankbare Aufgabe für jeden Wald-, Hof- und Gartenbesitzer.

Fachkundige waren schon vor Jahren auf Grund von sorgfältigen Beobachtungen zu dem Ergebnis gekommen, daß die Zahl der Singvögel in den vorausgehenden 60 bis 70 Jahren auf ein Zehntel (nicht um ein Zehntel) zurückgegangen sei. Andere kamen sogar auf ein Zwanzigstel. All die gewaltigen Eingriffe des Menschen im Wald, beim Ufergebiets, bei Heide und Rain, die veränderte Bauweise, die fingenlosen Zementmauern usw., tun eben das ihrige.

Danach haben besonders die letzten grausamen Winter der Vogelwelt verheerend zuge-

setzt. Die Schätzungen des Verlustes schwanken zwischen 1/2 bis 3/4. Da erscheint es sowohl als eine menschliche wie wirtschaftliche Pflicht, fortan der Vogelwelt mit umso höherem Nachdruck zu Hilfe zu kommen. Mitten im Krieg hat der Führer durch den Reichsbauernführer eindringlich dazu aufrufen lassen.

Durch die schweren Verluste im Bestand der Vögel ist das Gleichgewicht in der Natur empfindlich gestört. Das geschieht niemals ohne schädliche Folgen. Alle Kräfte sollten demgemäß darauf gerichtet sein, dieses Gleichgewicht wiederherzustellen.

Der Heimat- und Naturschutzausschuß des NSDAP hat daher den Landforstmeister zu Arnshagen darauf hingewiesen, daß einige wald-

reiche Gemeinden wie Meschede, Brilon und Warstein bereits jährlich 500 bis 1000 RM für Niststätten zur Schädlingsbekämpfung einsetzen und es für den Erfolg sehr wesentlich sei, wenn der Staat und die Gemeinden bei ihren Waldungen mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Anregung ist auf guten Boden gefallen. Der Landforstmeister hat am 25. 9. 1941 den Forstmeistern seines Bezirks Anweisung gegeben, fortan jährlich reichlich bemessene Mittel für die Beschaffung und Pflanzung von Nisthöhlen oder Kästen in den Hausaltplan einzusetzen.

Das ist ein verheißungsvoller Anfang. Jede Gemeinde, jeder Wald-, Hof- und Gartenbesitzer sollte es nun als eine dankbare Pflicht

empfinden, auch ihrerseits das Mögliche zu tun. Das Opfer ist so gering. Es ist überhaupt nicht eine Frage des Könnens, sondern des guten Willens.

Aber mit den künstlichen Niststätten ist nur den Höhlenbrütern gedient. Nebenher muß also die Sorge für die Freibrüter gehen durch weitestgehende Duldung der Reine, kleinen Feldgehölze, des Ufergebiets, des Waldsaumes, der natürlichen Hecken, kurz von Baum und Strauch in Ortschaft und Landschaft. Nicht zuletzt aber durch die sehr viel nachdrücklichere Wiedereinführung der künstlichen Hecke. Da ist erst ein ganz kleiner Anfang gemacht. Und doch ist auch das nur eine Sache des guten Willens. Also Vogel- und Landschaftsfreunde, an's Werk!

Die Flucht der Maria Kemp

Roman von Alexander von Thayer.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Weiden/Sa.

(4. Fortsetzung.)

Vor zwanzig Jahren war der alte Jonny Offiziersburche bei dem Marquess von St. Mahon gewesen, als dieser die obligaten drei Jahre bei der königlichen Flotte diente. Sein Dienst hatte hauptsächlich darin bestanden, seinem Herrn beim Umziehen behilflich zu sein. Maria begleitete ihren Onkel in das Kontor seines Geschäftsfreundes, Mr. Rawlinson war zu dieser späten Stunde allein im Chefzimmer.

„Haben Sie die Bewegungen unserer Schiffe im Kopf, Rawlinson?“ fragte der Marquess. „Jawohl.“ Der schon etwas beleibte Businessman zeigte auf eine auf dem Tisch liegende Karte. Kleine Schiffe bezeichneten die Lage der auf den Weltmeeren schwimmenden Dampfer der Firma.

„Die City of Osaka liegt noch in Sidney?“ „Sie ist eben angekommen, mein Lord-Grace.“

„Schon gelöst?“

„In zwei Tagen.“

„Wohin wird sie mit neuer Ladung gehen?“

„Nach dem Suezkanal.“

„Wir machen das Geschäft rückgängig. Die City of Osaka reist nicht nach dem Kanal, sondern mit Kupfer nach Südamerika.“

Mr. Rawlinson sprang auf und fragte erstaunt: „Wie soll ich denn rückgängig machen? Der Vertrag ist abgeschlossen!“

„Gleichviel.“ Der Marquess machte eine Handbewegung, als ob es für ihn so ein unangenehmes Ding wie einen Vertrag überhaupt nicht gäbe.

„Geben Sie dem Kapitän fünfzig Pfund oder dem Ersten Maschinisten! Lügen Sie, die City of Osaka müsse ins Dock.“ — Wo ist Delaware?“

„Ist auf der Heimreise nach Europa. Derzeit nach den letzten Funkmeldungen auf halbem Wege zwischen Australien und Java.“

„Funkten Sie dem Kapitän, er möge den Kurs südlich der Tschagos-Inseln und erst dann das Rote Meer ansteuern.“

„Verstehe zwar nicht, werde es natürlich tun.“ antwortete Mr. Rawlinson trocken.

„Schön, damit wäre auch die Delaware erledigt“, fuhr der Marquess fort. „Wo steht heute die Fremantle?“

„Hat eben das Rote Meer verlassen und nimmt Kurs auf Ceylon.“

„Sofort umkehren und in Aden weitere Drähte abwarten“, befahl der Marquess. „Wo sind unsere Getreidedampfer?“

„Oxford hat Schraubenschaden gemeldet und ist in Colombo liegengeblieben.“

„Funkten Sie der Oxford, sie soll sofort ausreisen. Nächster Hafen Bombay. Der Kapitän ist ein Feigling. Er wird schon nicht erlaufen.“

„Das hängt von der Art des Schraubenschadens ab“, entgegnete der Citymann leicht gereizt.

„Funkten Sie, was ich Ihnen auftrage“, wiederholte der Marquess. „Die anderen Schiffe?“

„Falerian, Derby und City of Exeter“

schwammen mitten im Indischen Ozean. Sie haben keine drahtlose Station an Bord.“

„Gut. Telefonieren Sie dem Master Priestley, ich verkaufe die drei Schiffe samt Ladung. Priestley hat doch hundertachtzigtausend Pfund geboten?“

„Ich habe für diesen Preis natürlich abgelehnt, mein Lord“, entgegnete der Kaufmann.

„Schön, jetzt schließen wir ab. Der alte Fuchs wird natürlich drücken wollen. Sie verkaufen um jeden Preis, verstehen Sie, Rawlinson, um jeden Preis!“

„Ich verstehe nicht, aber ich werde es tun.“

„Das Getreide wird gesondert versichert. Erhöhen Sie den Abschluß bei Lloyds. Sie verstehen mich doch jetzt? Wir verkaufen die drei Getreideschiffe und erhöhen die Versicherung. Die Schiffe werden nicht ankommen. Ich weiß, wo die Möve gestern gestanden hat. Ich komme eben von der Admiralität.“

„Jetzt erkläre ich mir die Orders an unsere anderen Schiffe“, atmete Mr. Rawlinson erleichtert auf, der schon geglaubt hatte, der Marquess von St. Mahon sei nicht ganz richtig im Kopf.

„Wieviele unserer Tanker liegen im Indischen Ozean?“

„Rabinga, Rajama und Malatia. Die anderen sind noch in Holländisch-Indien. Die drei können nicht mehr umdisponiert werden.“

„Fragen Sie an, ob die Ladung an die Persianail zu verkaufen ist.“ Der Marquess stand vor der Karte und dachte eine Weile nach. In der rechten Hand hielt er den kleinen Zettel, den man ihm in der Admiralität gegeben hatte.

„Telefonieren Sie mir, wenn Sie einen

Käufer haben. Preis laut Kurs der Londoner Börse von gestern Mittag. Und jetzt das Wichtigste. Wo ist der Indian Shipper?“

„Im Indischen Ozean. Das Schiff hat gestern Abend Sototra passiert.“

„Funkten Sie ihm, daß er zwei Grad nördlicher steuern soll.“

„Verzeihen Sie, Marquess, Sie meinen wohl, zwei Grad südlicher.“

„Nein, ich weiß, was ich sage. Der Indian Shipper wird der Möve in den Rücken laufen. Verstehen Sie mich, Rawlinson.“

„Ich verstehe, mein Lord.“ Mr. Rawlinson lächelte hämisch. „Man soll offen in ganz England sehen, daß unser bestes und größtes Schiff gelapert wurde. Kein Mensch wird dann vermuten, daß wir die Position der Möve umdisponiert haben. Das ist doch Ihre Absicht?“

„Es ist so, Mister Rawlinson. Ich sehe, daß Sie mich aufs Beste verstehen. Der Indian Shipper ist natürlich voll versichert?“

„Mehr als voll, mein Lord“, gab Rawlinson zur Antwort.

„Ich habe noch so nebenbei einige Standortmeldungen von Piratenbooten. Höchste Gefahr in der Biskaya, unsere Schiffe wollen wir nach Möglichkeit nicht riskieren. Devisieren Sie unserem Agenten Cook, daß das Kupfer in Bordeaux auf einen Dampfer der Kompagnie Chargeurs Reunis umgeladen wird. Der französische Dampfer mag dann das Kupfer durch die Biskaya bringen. Und nun schließen wir mit Gott unsere Geschäfte für diese Woche. Morgen werden wir interessante Rennen haben.“

(Fortsetzung folgt.)



mit Salmiak

In Haushalt, Werkstatt und Betrieb — überall ist Salmiak-ATA der flinke, seifespärende Helfer bei jeder groben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz, Stein usw.
Hergestellt in den Persil-Werken.

Stadt Lüdenscheid.

1. Die Lebensmittelkarten für die 34. Versorgungsperiode (9. 3. bis 5. 4. 1942) werden am Freitag und Sonnabend, 27. und 28. Februar, von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18,30 Uhr und am Montag, 2. März, von 8 bis 13 Uhr in der

Ausgabestelle West, Knapperschule, Hofeingang, Ausgabestelle Mitte, Werkstatthalle, und Ausgabestelle Ost, Vereinshaus Werderstr. 58

in der bekannten Einteilung ausgegeben. Soweit wie möglich sind die ersten Vor- und Nachmittagsstunden zu benutzen, damit in den Mittagsstunden die Werktätigen ohne Andrang abgefertigt werden können. Der Haushaltsausweis ist vorzulegen. Die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. Der Empfang der Karten, die sofort nachzuprüfen sind, ist durch Unterschrift zu bestätigen. Die Ausgabe erfolgt grundsätzlich nur an diesen Tagen; nur in besonderen Ausnahmefällen, wenn die Abholung nicht möglich ist, werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 4. März, von 9 bis 13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgegeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

Die Bestellhefte müssen sofort an die Verteiler abgegeben werden. Die Verteiler dürfen Bestellhefte und Abschnitte von Lebensmittelkarten ohne Namen und Wohnung nicht abtrennen; unbeschriebene Lebensmittelkarten sind unzulässig. Die Vorauslieferung von Lebensmitteln auf noch nicht gültige Kartenabschnitte ist verboten. Im übrigen sind die Lebensmittelkarten sorgfältig aufzubewahren, da sie bei Verlust nicht ohne weiteres ersetzt werden.

2. Die Krankenzulagen für den 34. Versorgungsabschnitt werden im Ernährungsamt, Zimmer 2, wie folgt ausgegeben:

Mittwoch, 4. März, Namen A—G,
Donnerstag, 5. März, Namen G—L,
Freitag, 6. März, Namen M—S (ohne Sch),
Sonnabend, 7. März, Namen Sch, T—Z.

3. Petroleum für dringenden Haushaltsbedarf (wenn sonstige Vorsehung nicht vorhanden ist) wird vom 1. 4. 1942 ab nur noch auf Bezugsausweis ausgegeben, der beim Kleinverteiler sofort zu beantragen ist. Der Vordruck hierfür ist bei dem Kleinverteiler, bei dem der Verbraucher bisher in die Kundenliste eingetragen war, anzufordern und bis zum 5. 3. 1942 (mit der Bestätigung des Hauseigentümers, Hausverwalters) an den Kleinverteiler zurückzugeben. Für Petroleum zu gewerblichen Zwecken ist ein besonderer schriftlicher Antrag auf Erteilung eines Petroleum-Berechtigungsscheines unmittelbar beim Wirtschaftsamt zu stellen.

Lüdenscheid, den 24. Februar 1942.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.



Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
in Verbindung mit dem
Kulturamt der Stadt Lüdenscheid.

Freitag, den 27. Februar 1942, 16,15 Uhr

in der Erholung:

2. große Märchenvorstellung

„Der Froschkönig“

Eintrittspreis 50 Pfg. Karten für diese Vorstellung sind in der Dienststelle der DAF SA-Str. 3, in der Geschäftsstelle der Westf. Landeszeitung „Rote Erde“, Werderstr. 3, in der Stadtbücherei Corneliustr. und in der Buchhandlung Theinert Nachf., Knapperstr. 79 zu haben.

Reichsarztelammer

Arztl. Bezirksvereinigung Lüdenscheid.

Herr Dr. med. Weber, Meinerzhagen kann infolge neuerlicher Erkrankung vorläufig keine Praxis ausüben. Er wird bis auf weiteres vertreten durch Herrn Dr. med. Korthaus, Meinerzhagen, sowie durch Herrn Dr. med. Walther, Balbert. Letzterer wird Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabends von 14 bis 16 Uhr in der Wohnung des Herrn Dr. Weber Sprechstunde abhalten; Besuchspraxis wird er nicht ausüben.

Die Bewohner des Wiebelsaat-Lengelscheider Tales werden gebeten, sich in Krankheitsfällen möglichst an die Herren Dr. med. Schrieber und Dr. med. Wernscheid in Kierspe-Whf. zu wenden.

Der Leiter:
Dr. Thoma.

Rassenärztl. Vereinigung Deutschlands

Bezirksstelle Lüdenscheid.

Herr Dr. med. Karl Wittenkind, Lüdenscheid Wilhelmstraße 34/II

ist ab heute zu
sämtlichen NSD. u. Ericksen zugelassen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr.

Der Leiter:
gez.: Dr. Thoma.

Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid.

Am Sonnabend, den 28. Februar 1942 findet in Kierspe-Whf., Hotel Cramer, 15 Uhr die

zweite Groß-Versammlung

im Rahmen der Kriegserzeugungsaktion statt.

Redner: Dr. Elbert, Direktor des landwirtschaftlichen Untersuchungsamtes und Versicherungsanstalt Münster.

Der Kreisbauernführer.

Zu der am
Sonnabend, den 28. Febr. 1942
14,30 Uhr
i. Hotel Cramer, Kierspe-Whf.
stattfindenden

Gen.-Versammlung

des
Krankenunterstützungs-
vereins der
Ortsbauernschaft Kierspe
wird hiermit eingeladen.

Der Vorsitzende:
Deese.

Wukfrau

für wöchentlich zwei mal
gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst.
Str. 3 in Balver.

Zum 1. April d. Jrs.

suche eine

Schlafstelle

mit Verpflegung
für einen Schlosserlehrling.

Ludwig Schröder,
Schaffsmühle i. B.

Hausgehilfin

wird zum 1. März oder
später für gepflegten Haushalt
gesucht von

Frau Helene Grese,
Lüdenscheid i. Westf.
Löfenbacherstraße 27.

Trineral

Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH, München J 27/ks